

# Auf der Suche nach dem beruflichen Glück

Dr. Inga Freienstein im Gespräch mit Sibylle Ohm, Gründerin, Inhaberin und Geschäftsführerin der anderScore GmbH in Köln



Bild: Sibylle Ohm

**Dr. Inga Freienstein:** Liebe Sibylle Ohm, wir widmen uns in dieser Ausgabe des Hochschulmagazins VORSPRUNG KARRIERE der Suche nach dem beruflichen Glück. Sie sind eine sehr berufs- und lebenserfahrene Gesprächspartnerin. Verraten Sie uns, was für Sie ganz persönlich berufliches Glück bedeutet?

**Sibylle Ohm:** „Natürlich sollte hochqualifizierte Leistung auch entsprechend bezahlt werden. Aber in der Tat habe ich mich in meinen früheren Anstellungen für das Angebot mit der geringsten Bezahlung entschieden. Natürlich war das kein Auswahlkriterium, aber für mich persönlich war viel relevanter, ob ich etwas in meinen Augen Sinnvolles leisten soll, ob ich wohl ein gutes Verhältnis zu meinem Vorgesetzten haben werde, ob die Techniken interessant sind, ich vielleicht selbst

noch etwas lernen kann und vor allem: welchen Eindruck das Team und das berufliche Umfeld machen. Auch wenn mal ein Bereichsleiter auf Kundenseite von seinen Mitarbeitern genervt war nach dem Motto ‚wir arbeiten hier doch nicht nach dem Lustprinzip‘, denke ich, wenn die Arbeit Spaß macht, profitieren alle davon. Nicht zuletzt sind die Arbeitsergebnisse viel besser. Ich selbst bin motiviert, wenn ich merke, meine Leistung trägt zum Gelingen einer Kundensituation bei und wenn man auch bei der Arbeit einiges zu lachen bekommt – ohne über andere zu lachen.“

**Wofür steht der Unternehmensname anderScore?**

**Sibylle Ohm:** „Auf dieses Kunstwort sind wir nach einiger Überlegung gekommen:

Wir möchten ‚etwas anders‘ vorgehen, damit der Kunde sein Ziel (Score) erreicht. Vor 11 Jahren nutzten wir in unseren Projekten schon vielfältige agile Elemente. Schließlich geht es darum, in konstruktiver, zielgerichteter Kommunikation zwischen Fachvertretern und Software-Entwicklern den geeigneten Weg in der Anwendungsimplementierung zu finden, so dass am Ende das Entwicklungsergebnis auch optimal einsetzbar ist. Bei unseren sehr abwechslungsreichen Kundeneinsätzen passen wir die Methodik zwar in die Kundenvorgaben ein, helfen dem Kunden aber auch, sich selbst weiterzuentwickeln.“

**Berufliches Glück wird mittlerweile als neue ‚Währung‘ auf dem Arbeitsmarkt gehandelt. Und der Wunsch, sich im Berufsleben selbst zu verwirklichen, spielt eine zunehmend wichtige Rolle bei der Entscheidung für einen Arbeitgeber. Als Gründerin, Inhaberin und Geschäftsführerin der anderScore GmbH haben Sie einen großen Einfluss auf die Glücks-Kultur in Ihrem Unternehmen. Was macht anderScore als Arbeitgeber besonders?**

**Sibylle Ohm:** „Glück hat ja einige Bedeutungen. Lassen wir das zufällige Glück des Lottegewinns mal außen vor, dann meint es im beruflichen Kontext wohl eher einen hohen Zufriedenheits-Level. Ist ein Kollege motiviert, seine Leistung zu erbringen, oder denkt er, er arbeitet meist für den Papierkorb à la Dilbert und nimmt am Monatsende sein Gehalt mit. Diverse Kickers, Massage-Liegen oder die Wäscherei im Haus – das ist zwar auch alles nett, aber zu viel ‚Kokoloeres drumherum‘ hilft nicht unbedingt weiter.“

Im anderScore-Sinne sollen die Mitarbeiter Aufgaben haben, die anderen etwas nutzen. Wir führen eine offene, direkte Firmenkultur und versuchen, Probleme weder zu verstecken noch auszusetzen oder im Sinne von ‚der Stärkere setzt sich durch‘ wegzuschaffen. Wir möchten sie konstruktiv lösen – unabhängig von ihrer Art, zwischenmenschlich, technisch, mit dem Kunden, etc. Durch unsere flache Struktur bin ich persönlich jederzeit ansprechbar.

Genügend Freiraum zur eigenen Weiterentwicklung haben die anderScore-Mitarbeiter am fünften Arbeitstag in der Woche. Wir leisten vier Tage in der Woche für unsere Kundenprojekte. Ansonsten erproben wir neue Techniken in unserem Testbed, besuchen Seminare oder Veranstaltungen und halten auch interne Vorträge.

Nicht nur die Goldschmiede@anderScore dient dem Austausch auch mit externen Kollegen, unter anderem bekannten Open-Source-Committern. Wir regeln jährlich individuell erneut, wie sich eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter persönlich weiterentwickeln möchte. Und wie sich dies für agiles Arbeiten gehört, werden solche Vereinbarungen durchaus unterjährig flexibel geändert. Sozial engagiert sich anderScore z.B. mit der FlüsSchmiede in Kooperation mit dem Chaos Computer Club Cologne, um IT-interessierten Flüchtlingen bei ihren ersten Programmierschritten zu helfen. Am Ende gilt: es muss einfach Spaß machen und den Mitarbeitern ein Stück beruflichen Sinn in ihrem Leben mitgeben können.“

**Das Team der anderScore GmbH besteht aus erfahrenen Software-Entwicklern, Architekten und IT-Beratern. Für wen lohnt es sich**

**ganz besonders, mit Ihnen bezüglich einer Zusammenarbeit ins Gespräch zu kommen?**

**Sibylle Ohm:** „Wir suchen fortlaufend Studenten (m/w) sowie Hochschulabgänger (m/w) und natürlich sehr gerne auch erfahrene Kollegen (m/w). Für die weniger Erfahrenen gilt: Sie sollten sehr gut logisch denken können, aber auch für die technische Lösungsfindung eine gehörige Portion Kreativität mitbringen. Je besser strukturiert jemand denkt, desto einfacher wird es für ihn sein, Clean-Code zu entwickeln bzw. gewachsenen Code sinnvoll aufzuräumen oder belastbare Architekturen zu entwerfen. Auf dieser Grundvoraussetzung lernen die Kolleginnen und Kollegen bei uns das technische Handwerkzeug für unsere Kundenprojekte. Das ist extrem vielfältig: mit der Java-Syntax ist es nicht getan. Es gilt, sich einen fundierten Überblick über zig Patterns und Frameworks zu verschaffen – bzgl. Web-Frontends und (Java-)Script-Techniken, Anwendungslogik, Sizing, Datenbanken und Datenbank-Anbindungen (SQL, no-SQL, DWH), Schnittstellen-Techniken, Parallelisierungsmöglichkeiten, Batch-Ansätzen, Projektmethoden, Anforderungsanalyse, Projektmanagement etc. Der technische Hintergrund bildet dann die Basis. Ständig ist zusätzlich gefragt, über den eigenen Tellerrand hinauszusehen: Heute versuche ich, die Mobilfunkprotokolle oder die Kundensegmentierung im Handy-Verkauf nachzuvollziehen, morgen die Versicherungsmathematik, und gestern habe ich mich mit Anwendungen für die Netzauslastung eines Energieversorgers beschäftigt oder mit den Belangen eines Automobilzulieferers. Die Fachbedarfe sind so vielfältig wie die Branchen unserer Kunden. Und wir als

Anwendungs-Entwickler müssen sie immer sehr gut verstehen, damit das mit dem ‚brauchbaren Ergebnis‘ auch was wird. Langweilig wird es jedenfalls nie.

Und wer noch nicht viel außerhalb der Hochschule entwickelt hat, sich aber für einen pfliffigen Kopf hält, mit dem setzen wir einfach eine persönliche Planung auf: Er oder sie bekommt erstmal Monate bzw. als Student Jahre, um sich entsprechendes Know-how an anderScore-internen Übungsprojekten angeleitet anzueignen. Der persönlichen Entwicklung sind auch später keine Grenzen gesetzt: ob Senior-Entwickler (m/w), Architekt (m/w), Business Analyst (m/w) oder Projektmanager (m/w). Wir freuen uns sehr auf rege Kontaktaufnahme von interessierten Kandidaten!“

**Sie haben einen sehr namhaften Vorfahren, den Physiker Georg Simon Ohm. Hat Ihnen der Name ‚Ohm‘ im Leben Glück gebracht?**

**Sibylle Ohm:** „Ja, meine Familie stammt von seinem Bruder ab, da Georg Simon Ohm kinderlos war. Er hat den Stromwiderstand festgestellt. Bei anderScore werden zwar keine Platinen gelötet oder Widerstände gesetzt, aber manchmal entsteht schon ein Überraschungseffekt, wenn ich die Abstammung erkläre. In meiner Freizeit segele ich z.B. als Rudergänger auf einem Großsegler (Sedov, 4-Mast-Bark, in Kiel 1921 gebaut, als Reparationsleistung nach dem 2. Weltkrieg an Russland übergeben). Dort sollte ich dann für das russische Fernsehen als ‚Ohms Enkelin‘ – was so direkt nicht ganz stimmt – ein Interview geben. Das war eine sehr lustige Situation. Zur Firmengründung hatten wir tatsächlich überlegt, ‚Omega‘ als Name zu nehmen – das Zeichen für Ohm. Aber es gibt schon so viele Firmen dieses Namens, da gefiel uns schließlich anderScore besser.“

**Haben Sie vielen Dank für das Gespräch, Frau Ohm.**

**anderScore**  
trust in competence

anderScore konzipiert und entwickelt seit inzwischen 11 Jahren kundenspezifische Software im Projektgeschäft primär mit Fokus ‚Java-Architekturen‘. Im gesamten Application Lifecycle übernimmt anderScore Neuentwicklungen, die Migration von Altanwendungen, Anwendungsintegrationen, prozessorientierte Flexibilisierung von Web-Anwendungen, SOA-Techniken, Mobile- App- Entwicklung und kümmert sich um Security-Checks und Performance-Optimierungen. Wir haben mit der Geschäftsführerin Sibylle Ohm gesprochen, um mehr über das Unternehmen zu erfahren.

[www.anderscore.com](http://www.anderscore.com)